

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

49 (27.4.1893)

Durlacher Wochenblatt.



No. 49.

Ersteinst wöchentlich einmal
Donnerstag, Donnerstag und Sonntag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 00 Pf.

Donnerstag den 27. April

Einschaltungsgebühr per gewöhnliche nro-
gelassene Seite oder deren Raum 2 Pf.
Anzeige erbitet man Tag zuvor die
Wochens 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 23. April. [Karlsru. Ztg.] Gestern Nachmittag ist Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog, begleitet von dem Major von Baenker, nach Berlin zurückgekehrt. Nach inzwischen eingetroffener Nachricht ist Höchstersehr selbe wohlbehalten dort angekommen. Seine Königliche Hoheit wird zu dem Zeitpunkt der Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin wieder nach Karlsruhe zurückkehren. Ueber die Reise Ihrer kaiserlichen Majestäten sind nun feste Bestimmungen dahin getroffen, daß Allerhöchsteren Ankunft hier am 2. Mai in später Nachmittagsstunde erfolgen soll. Ihre Majestäten wünschen keinerlei offiziellen Empfang und beabsichtigen zwei Tage hier zu verweilen. Seine Majestät der Kaiser gedenkt die Auerhahnjagd zu besuchen, und wird daher eventuell auf der Fahrt hierher die Reise unterbrechen und sich unmittelbar in die Berge begeben.

Karlsruhe, 24. April. Obergallerieinspektor Richard ist als Nachfolger des verstorbenen Geh. Rath's Dr. Lübke zum Direktor der Gr. Kunsthalle und Gemäldegalerie hier ernannt worden.

t. Durlach, 25. April. Zu dem am Samstag den 29. April, Abends 7 Uhr; im großen Museumsaal in Karlsruhe stattfindenden Konzerte zu Gunsten des deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande können die Mitglieder des Vereins Eintrittskarten zu halben Preisen (1 Mk. 50 Pf. bzw. 1 Mk.) erhalten. Diese Preisermäßigung ist auch den Mitgliedern der Ortsgruppe Durlach zugestanden, wenn sie bis Donnerstag Mittag 12 Uhr bei dem Schriftführer Herrn Stadtpfarrer Specht Zahl und Art der gewünschten Karten angeben. An der Abendkasse werden keine Karten zu ermäßigten Preisen abgegeben. Das Programm des Konzerts wird in den Karlsruher Blättern bekannt gemacht.

Ettingen, 23. April. Herr Bürgermeister Groß, welcher schon seit einigen Wochen leidend ist und sich zur Erholung in Freiburg befindet, hat dem Gemeinderath angezeigt, daß er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlege. (Mittelt. Courier.)

Feuilleton.

Der Schuldige.

Kriminalnovelle von W. Roberts.

(Fortsetzung.)

Der Mann des Gesetzes verließ darauf das Krankenzimmer Hombergs und suchte in den übrigen Räumen der Wohnung den Kriminalinspektor, welcher nach verdächtigen Merkmalen des Verbrechens spähte.

„Einen Manschettenknopf habe ich in der Dienervohnung gefunden,“ berichtete der bald näher tretende Kriminalist, „und dieser Manschettenknopf könnte dem Verbrecher gehören, denn es klebt Blut daran.“

„Allerdings ist dieser Manschettenknopf unter Umständen ein sehr wichtiges Mittel zur Entdeckung des Diebes,“ bemerkte der Staatsanwalt und nahm den aus Gold und Elfenbein gearbeiteten Knopf zu sich.

„Ist der Diener des Herrn Kommerzienraths vernunftfähig?“ frug darauf der Staatsanwalt nach seinen Begleiter.

„Leider nicht,“ entgegnete dieser, „denn der Diener liegt noch wie betäubt auf seinem Bett.“

Deutsches Reich.

Berlin, 23. April. Der Kaiser hat am heutigen Sterbetage des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke einen großen Lorbeerkranz mit Namenszug auf der Schleife auf dem Grabe in Greifau niederlegen lassen.

Berlin, 25. April. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser habe dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

* Die Zeitungs meldungen von einer möglichen Vertagung der Entscheidung über die Militärvorlage bis zum Herbst werden von der „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt. Das offiziöse Blatt erklärt, es könne als ausgeschlossen betrachtet werden, daß derartige Wünsche an maßgebender Stellung Gegenliebe finden würden. Im Uebrigen hat während der letzten Tage nichts wesentlich Neues zu der schwebenden Krisis verlautet, höchstens ist zu erwähnen, daß sich die Aussichten auf eine Verständigung zwischen Reichsregierung und Centrum in der Militärfrage noch weiter verringert haben sollen.

* Herr Ahlwardt hat endlich seine berühmten „Akten“ auf den Tisch des Reichstages niedergelegt. Trotz der proklamirten vorläufigen Geheimhaltung in der Affaire weiß die „Freis. Ztg.“ bereits zu berichten, daß das Ahlwardt'sche Aktenmaterial aus Nummern der Gehlsen'schen „Eisenbahn-Zeitung“ und der „Reichsglocke“ aus den siebziger Jahren, sowie aus ganz ungeordneten Blättern und Schriften mit Rechnungen, Briefcopien u. s. w. bestünde; dies Alles betreffe die Verhältnisse der rumänischen Eisenbahn-Gesellschaft und der Berliner Diskontogesellschaft in den siebziger Jahren. Offenbar würde der eventuellen Reichstagskommission zur Prüfung der Ahlwardt'schen Dokumente hierdurch eine sehr undankbare und unangenehme Aufgabe erwachsen.

Berlin, 24. April. Der Bürgermeister von Rom, Fürst Ruspoli, hat an den Oberbürgermeister Zelle auf das Anläßlich der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin von Italien von der Stadt Berlin entsandte Glückwunschtelegramm wie folgt geantwortet: „Rom, freudig erregt durch die silberne Hochzeit des Königs paares von Italien, stolz darauf, Kaiser und Kaiserin des befreundeten Volkes

gastlich zu empfangen, erwidert den brüderlichen Gruß.“

— Das Befinden des Fürsten Bismarck ist, wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, seit Samstag wieder ein völlig befriedigendes. Professor Dr. Schweningen, der nach Friedrichsruh berufen worden war, ist von dort bereits wieder abgereist.

Altenkirchen (Westerwald), 23. April. Seit heute Morgen steht unser Städtchen in Flammen. Die drückende Hitze der letzten Wochen hatte Dächer und Brennmaterial in den Häusern so ausgedörret, daß ein plötzlich entstandenes Feuer sich in einer einzigen Stunde über 65 Wohnhäuser und ebensoviel Nebengebäude erstreckte. Nur durch das Einreißen einiger Gebäude und das Abbrechen von Dächern war es überhaupt möglich, den Brand einigermaßen einzuschränken. Unsere schöne evang. Kirche, deren Glocken noch im brennenden Thurm Sturm läuteten, ist ein Trümmerhaufen. Weit über 100 Familien sind obdachlos, zum Theil ohne Lebensmittel, denn meist ist nur das Leben mit Mühe gerettet worden. Die Noth ist groß. (N. Ztg.)

St. Johann, 24. April. Seit gestern wüthet bei Kempfeld ein großer Waldbrand, dessen man bisher nicht Herr geworden ist. 800 Morgen sind zerstört. Die Flammen schlugen Nachmittags haushoch empor.

Schweiz.

Bern, 25. April. Der deutsche Gesandte Dr. Busch hat mit dem Bundesrath Lachenal die letzten Einzelheiten über den Empfang des deutschen Kaisers in Luzern vereinbart. Dem Departement des Auswärtigen ist unbefchränkte Vollmacht und freier Kredit gegeben.

Aus der Schweiz, 24. April. Das deutsche Kaiserpaar trifft, wie die „Baseler Nachr.“ melden, am 2. Mai um 6 Uhr früh in Flüelen ein und fährt mit Dampf nach Luzern, wo großer Empfang und darauf Frühstück stattfindet. Der Kaiser trägt preußische Generalsuniform.

Belgien.

* In Belgien herrscht im Allgemeinen wieder Ruhe. Nur hier und da zittert die in den belgischen Arbeitermassen kaum erst wieder gedämpfte Erregung durch kleinere Ausschreitungen

einen solchen Stolz, daß sie, weil ihre Mutter eine geborene Gräfin Pohlen gewesen war, in dem Wahne lebte, mindestens auch einen Grafen heirathen zu müssen. Allenfalls hätte sie auch noch einem General oder einem Minister oder Gesandten ihre Hand gereicht, denn hohe gesellschaftliche Stellung des Freiers galt bei einer etwaigen Verheirathung der stolzen Dame viel mehr als treue Liebe und braver Charakter.

In den letzten Monaten ihres Lebens und hauptsächlich durch den neuerdings wieder aufgenommenen häufigen Verkehr mit der nach der Residenz zurückgekehrten Freundin, der Baronin von Saffen, hatte sich das stolze Herz des Fräuleins von Helborn allerdings etwas geändert. Sie hatte eines theils eingesehen, daß trotz ihres großen Reichthums, ihrer hohen Abkunft und ihrer Schönheit sich dennoch bis jetzt kein Graf, kein General und kein Gesandter um ihre Hand ernstlich beworben hatte, und andertheils hatte sie auch von der Baronin von Saffen erfahren, daß es eine böse Sache für eine Frau ist, nur nach hohem Titel und anderen äußerlich glänzenden Eigenschaften sich einen Mann zu wählen, dabei aber die Tugenden des Herzens und Charakters des Freiers nicht zu prüfen.

Jedenfalls mußte Jutta von Helborn, daß ihre Freundin mit ihrem verstorbenen Gemahle,

„So werde ich denselben wohl erst morgen früh vernehmen können,“ sagte darauf noch der Staatsanwalt und verließ in Begleitung des Kriminalinspektors die Stätte, wo das Verbrechen stattgefunden hatte.

Am Morgen desselben Tages, an welchem der Raubmord in Hombergs Hause stattgefunden hatte, saß die verwittwete Baronin von Saffen allein in ihrem Boudoir und las immer und immer wieder einen Brief, welchen sie vor einer Stunde empfangen hatte.

Den Brief hatte die Baronin von ihrer Freundin Jutta von Helborn, einer ehemaligen Pensionsgenossin, erhalten, und in dem Schreiben wurde von der letzteren der Baronin ein schwerer Herzenskonflikt anvertraut und um deren freundlichen Rath gebeten.

Jutta von Helborn war eine reiche, elterlos Erbin und eine sehr stolze Dame. Obwohl sie drei Jahre jünger war als die Baronin von Saffen, so mußte es doch auffallen, daß sie, die hochgebildete, schöne und reiche Dame, noch immer unvermählt war. Die Ursache, daß das nun bald sieben und zwanzig Jahre zählende Fräulein von Helborn noch nicht verheirathet war, lag keineswegs darin, daß sie keine passenden Freier gehabt hatte, sondern die Dame besaß

in einzelnen Gegenden, wo noch gestreift wird, nach, doch sind diese Nachklänge des jüngsten großen Arbeiterausstandes in Belgien von keiner Bedeutung mehr. Einstweilen hat sich also die belgische Arbeiterschaft mit dem politischen Zustand zufrieden gegeben, welches sie durch den jüngsten Streik von der Kammer erprekte, dem Mehrstimmensystem, zufrieden gegeben. Ob diese Stimmung unter den belgischen Arbeitern lange anhalten wird, das ist freilich eine andere Frage.

England.

* Die vorläufige Annahme der irischen Home-Rule-Bill seitens der Mehrheit des englischen Unterhauses hat in Irland bereits zahlreiche blutige Zusammenstöße zwischen den Unionisten, den Anhängern des Reichsgedankens und den Nationalisten zur Folge gehabt. Diese Ereignisse geben einen Vorgeschmack von dem, was auf der „grünen Insel“ zu erwarten stünde, falls die Home-Rule-Bill wirklich Gesetzeskraft erhalten sollte, es würde einfach zum Bürgerkrieg zwischen den Freunden und den Gegnern von Home-Rule kommen. Glücklicher Weise sind die ferneren parlamentarischen Aussichten der irischen Home-Rule-Vorlage so geringe, namentlich in Hinblick auf das Oberhaus, daß man noch nicht mit der Eventualität eines förmlichen Bürgerkrieges auf Irland zu rechnen braucht.

Italien.

* Die zwischen Kaiser Wilhelm und König Humbert an festlicher Tafel bei dem anlässlich der Silberhochzeit des italienischen Königs am Samstag stattgefundenen Galadiner gewechselten Trinksprüche erweisen sich in ihren Kernstellen als erneute Bekräftigungen des deutsch-italienischen Bündnis- und Freundschaftsverhältnisses. König Humbert betonte in seinem den fürstlichen Gästen und den auswärtigen Souveränen gewidmeten Toast die Anwesenheit speziell des deutschen Kaiserpaars am Ehrentage der italienischen Majestäten, worauf Kaiser Wilhelm seinerseits mit einem herzlichen Trinkspruch auf das gefronte Jubelpaar erwiderte. Der Kaiser hob hierbei den so warmen Empfang hervor, der ihm und der Kaiserin jetzt auf italienischem Boden bereitet worden ist, und erinnerte in Anknüpfung an diese Thatsache an die persönliche Freundschaft, welche König Humbert schon mit den Kaisern Wilhelm I. und Friedrich III. verband und welche der italienische Monarch nun auch auf den gegenwärtigen deutschen Kaiser übertragen hat. Weiter betonte der kaiserliche Redner, wie dieser persönlichen Freundschaft zwischen den Herrschern die Sympathie entspreche, welche die Völker Deutschlands und Italiens mit einander verbinde und die in den jetzigen Festtagen erneut zum Ausdruck gelange. Im Schlusssatz des Toastes wies dann der Kaiser namentlich auf die innigen Wechselbeziehungen zwischen dem Hause Savoyen und dem italienischen Volke hin, für welche die allgemeine Theilnahme der Nation am Ehrentage ihres Herrscherpaars

ein neues Wahrzeichen bilde. Zuletzt sprach er den königlichen Majestäten die herzlichsten Glückwünsche sämmtlicher Anwesenden aus, worauf der Kaiser in italienischer Sprache auf das Wohl der Majestäten trank.

* Wie ein römisches Telegramm eigens hervorhebt, ist es bei den Festlichkeiten in der Provinz anlässlich der Silberhochzeit des Königs-paares vielfach zu begeisterten Kundgebungen für den Kaiser, die Kaiserin und Deutschland gekommen.

* Das Kaiserpaar stattete dem Papste am Sonntag Nachmittag den angekündigten Besuch ab, wobei jedoch mehrfach von dem bekanntgegebenen Programm abgewichen wurde. Um 2 Uhr 50 Minuten trafen die allerhöchsten Herrschaften, im eigenen Hofwagen von der preussischen Gesandtschaft kommend, im Vatikan ein, woselbst sie im Corte di Damaso vom Großmeister Fürsten Ruspoli und dem Ehrendienst empfangen wurden. Im Clementino-Saale begrüßten der Ceremonienmeister Sambucetti und der Oberstkämmerer Azavedo die Majestäten, die adelige Leibgarde und die Schweizergarde erwiesen die militärischen Ehren. Der Papst ging seinen kaiserlichen Gästen bis zur Thür des Gelben Saales entgegen und geleitete sie dann zu den im Empfangssaale aufgestellten Sesseln, auf denen der Papst und die Majestäten Platz nahmen. Ersterer überreichte dem Kaiser ein aus dem eigenen Atelier hervorgegangenes Mosaikbild, die Basilika auf dem Petersplatz darstellend, als Geschenk. Der Kaiser schenkte dafür dem Papste eine colorirte Photographie der gesammten kaiserlichen Familie. Der Papst äußerte seine große Freude über die Photographie und bemerkte, er werde dieselbe neben der Photographie Kaiser Wilhelms I. aufhängen, welche ihm nach dessen Tode von der Kaiserin Augusta überandt worden sei. Als der Kaiser dem Papste sein Gefolge vorstellte, hatte letzterer für jeden der vorgestellten Herren ein freundliches Wort. Namentlich zeichnete er den Flügeladjutanten v. Wolke aus, den der Papst frug, ob er ein Verwandter des Grafen Wolke sei. Als die Kaiserin sich zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten entfernt hatte, verweilte der Kaiser noch eine Stunde allein bei dem Papste. Um 4 Uhr 40 Minuten verließen die Majestäten den Vatikan und fuhren zunächst wiederum nach dem preussischen Gesandtschaftsgebäude.

Ueber den Inhalt der Unterredung des Kaisers mit dem Papste erzählt die Fr. Z.: Die innere Lage Deutschlands, zumal die Stellung des Centrums zur Militärvorlage, wurde nicht erwähnt. Der Papst sprach über allgemeinere Themata, die Lage der Kirche und des Papstthums. Der Ton der Unterredung war nicht herzlich, sondern ging nie über die Grenzen einer einfach korrekten Unterhaltung hinaus. Das Endergebnis ist: Es bleibt Alles beim Alten. Gleichwohl habe der Besuch auf

den Papst und dessen Hof einen viel günstigeren Eindruck gemacht, als vor 5 Jahren. Der Papst soll nach dem Besuch gesagt haben: l'imperatore è un brav uomo. (Der Kaiser ist ein wackerer Mann.)

Aus Italien, 21. April. Wie römische Blätter melden, hat König Humbert anlässlich seiner silbernen Hochzeit bis jetzt 22 000 Bettelbriefe, und zwar 17 000 einfache und 5000 re-kommandirte erhalten.

Rom, 25. April. Der Kaiser besuchte heute Vormittag um 10 Uhr die Villa Albani und kehrte dann in den Quirinal zurück. Um dieselbe Zeit besichtigten die Deutsche Kaiserin und die Königin von Italien die Ausgrabungen auf dem Palatin und wohnten der Einweihungsfeier des Nationalmuseums bei. Um 12^U Uhr nahmen die kaiserlichen Majestäten das Frühstück in der Deutschen Botschaft ein. Nachmittags besuchten die Majestäten das kapitolinische Museum und das Festturnier. Für morgen ist ein Ausflug nach Albano und Frascati vorgesehen.

Bulgarien.

* In Bulgarien sieht man dem Eintreffen des Fürsten Ferdinand und seiner Gemahlin nicht vor Mitte Mai entgegen. Das neuvermählte Paar übereilt sich offenbar mit seiner Hochzeitsreise nicht, dieselbe wird vielmehr mit großer Gemächlichkeit fortgesetzt; u. A. besichtigten der Fürst und die Fürstin dieser Tage Pompeji. Als wahrscheinlich gilt, daß das fürstliche Paar auf seiner weiteren Reise auch Konstantinopel berühren und daß es hierbei dem Sultan einen Besuch abstatten wird. Derselbe würde natürlich einen völlig privaten Charakter tragen, eine vorherige Anmeldung des Besuches wäre daher ausgeschlossen. Vermuthlich erfolgt die Ankunft des fürstlichen Paares in Bulgarien zum Zeitpunkt des Schlusses der Großen Sobranje, welche vom 13. Mai ab auf etwa eine Woche in Tirnowa tagen wird; alsdann stünde die Vollziehung des Schlußaktes durch den Fürsten selbst zu erwarten.

Berschiedenes.

— Im Februar hat das deutsche Heer 124 Mann durch den Tod verloren. Davon sind 9 verunglückt, durch Selbstmord haben 24 geendet.

— In das Garde-Füsilieregiment zu Berlin ist seit etwa 8 Tagen ein Vollblut-Neuger, ein echter „Kameruner“, als Gemeiner eingestellt worden. Es kam sich nur um Zampa, den ehemaligen Diener des Premierlieutenants Morgen handeln, der den Reisenden auf seinen Reisen in Kamerun begleitet hatte und den Premierlieutenant Morgen 1891 nach Deutschland kommen ließ. Hier wurde Zampa, damals ein Bursche von 18 Jahren, bei dem Dorflehrer in Kladow bei Spandau in die Schule gethan und hat dort sehr rasch Deutsch gelernt. Er soll später in Kamerun als Dolmetscher und bei der Polzeitruppe verwendet werden.

den Prunk und Glanz, Sport und Spiel liebenden Rittmeister Baron Saffen nicht glücklich verheirathet gewesen war, denn unberechenbare Launen und kostspielige Passionen hatten das Leben des Barons bis zu seinem unseligen Duell mit dem Ungarn ausgefüllt und kein wahres Glück aufkommen lassen.

Vor einigen Wochen nun hatte Zutta von Helborn bei einer Festlichkeit im Hause der Frau Geheimrath Springer den stattlichen Hauptmann Vingen, einen Bruder des Majors Vingen, kennen gelernt, und dieser Offizier, der ein Bild männlicher Schönheit und ritterlichen Wesens war, hatte trotz seiner bürgerlichen Herkunft und klanglosen Namens einen so großen Eindruck auf Zutta's Herz gemacht, daß sie vielleicht unter dem guten Einflusse der Baronin dieses Mal ihren innersten Empfindungen gefolgt und die Werbung des Hauptmanns Vingen angenommen haben würde, wenn nicht vor wenigen Tagen ein anderes Ereignis dazwischen getreten wäre, welches den alten Stolz Zutta's wieder heftig aufgestachelte hatte.

Kein Geringerer nämlich als der General von Bomzdorf, ein noch stattlicher Herr zu Anfang der fünfziger Jahre, der vor zwei Jahren seine Frau durch den Tod verloren, hatte ein Auge auf Zutta von Helborn geworfen

und ihr gestern auf einem Ball bei dem Oberpräsidenten solche unverkennbare Huldigungen dargebracht, daß es wohl nur noch einer kleinen Ermunterung von Seiten des Fräuleins Helborn bedurfte, um den General zu einer offiziellen Werbung zu veranlassen.

Diese Sachlage hatte in Zutta's Gemüth, welches für hohen Rang und stolze Titel so sehr empfänglich war, einen schweren Konflikt hervorgerufen, denn ihr innerster Herzenstrieb entschied sich wohl für den Hauptmann Vingen, aber ihre maßlose Eitelkeit neigte sich der deutlichen Werbung des Generals von Bomzdorf zu.

In dieser verzweifelten Lage hatte sich Zutta von Helborn heute brieflich an die Baronin Saffen gewandt und dieser ihre geheimsten Gedanken anvertraut. Noch heute Vormittag wollte Zutta dann selbst der Freundin einen Besuch machen und deren Rath einholen.

„Wie so manches Frauenherz, betört von Stolz und Eitelkeit, doch oft so schwer den rechten Weg bei der Wahl eines Gatten findet,“ küsterte die Baronin Saffen, indem sie nochmals den Brief der Freundin kopfschüttelnd las.

Obwohl über die Jugendjahre längst hinaus, so war die Baronin doch noch eine sehr schöne Frau. Auf ihrem fein geformten Kopfe schimmerte

goldblondes Haar, ihr weißes Antlitz war lieblich und frisch, ihre blauen Augen leuchteten in entzückenden Strahlen sanfter Herzensgüte und auf ihrer reinen Stirn throneten siegreich die Zeichen der Selbstbeherrschung und des wahren Seelenadels.

Die Jahre bitterer Enttäuschungen und herber Prüfungen an der Seite ihres verstorbenen, erst von Glück und Lebenslust strahlenden, dann dem Unheile verfallenen Gemahles hatten an der einst noch halb kindlichen, unerfahrenen Hilda von Hausen, deren Reichthum und knospende Schönheit den Baron von Saffen mächtig angezogen, eine welterfahrene Dame von ungewöhnlicher Charakterstärke und Seelenkraft gemacht.

„Sie mag nur kommen, meine stolze Zutta,“ dachte die Baronin, „ich will ihr schon den von Eitelkeit und Oberflächlichkeit verdrehten Kopf zurecht setzen. Nun schwankt wieder ihr Herz zwischen dem braven Hauptmann und dem glänzenden Generalstitel, denn mehr als den Titel liebt sie den General sicher nicht.“

Es wurde jetzt an die Thüre geklopft und die Gouvernante mit dem reizenden, nun acht Jahre alten Töchterchen der Baronin traten ein.

(Fortsetzung folgt.)

In München haben die Sozialdemokraten, wie bayerische Blätter berichten, den Boykott in einer ganz neuen Form zur Anwendung gebracht. Es besetzt nämlich eine Sozialisten-Gesellschaft in der Stärke von 800 bis 1000 Personen den Saal eines wegen Lokalverweigerung mißliebiger gewordenen Wirtes, ohne auch nur das Geringste zu verzehren. So war an einem der letzten Sonntage der Arzbergerkeller, Saal und Garten, voll bis Abends besetzt, ohne daß eine Maß Bier getrunken worden wäre. Diese Manier, Rache zu üben, soll, wie es heißt, an verschiedenen Wirthen Sonntag für Sonntag erprobt werden. Die Münchener Polizei gibt jedoch bekannt, daß dieses Vorgehen un-

gesetzlich sei und als erschwerten Hausfriedensbruch bestraft werden würde.

Die Aussichten für den kommenden Sommer sind im Allgemeinen nicht sehr günstig. Es hat den Anschein, als ob derselbe sehr trocken werden wird. Wer im vorigen Jahre genau auf das Ausschlagen der Bäume geachtet hat, der wird bemerkt haben, daß die Eiche weit früher Blätter ansetzte als die Eiche, und heuer zeigt sich der nämliche Fall. Nun sagt aber eine alte Wetterregel: „Treibt die Eiche vor der Eiche — hält der Sommer große Bleiche; — Treibt die Eiche vor der Eiche — hält der Sommer große Wäsche.“ Der Sommer des vergangenen Jahres war

bekanntlich sehr trocken. Wenn trotzdem die Ernte überall gut ausgefallen war, so lag das wohl hauptsächlich daran, daß wir wenigstens ein feuchtes Frühjahr hatten, in dem der Boden eine genügende Menge Feuchtigkeit erhielt. Heuer ist leider der Frühling so trocken, daß man den Wiesen und Feldern schon den Mangel an Regen ansieht.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 28. April. 10. Vorst. außer Ab. 2. Gastspiel der Großh. bad. und K. K. österr. Stammersängerin Fräulein Bianca Bianchi: **Die lustigen Weiber von Windsor**, komisch-phantastische Oper in 3 Aufzügen mit Tanz, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von G. S. Molenthal, Musik von Otto Nicolai. (Frau Fluth: Fräulein Bianchi.) Anfang 7 Uhr.

Nr. 49.

Amtsverhängungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1893.

Die Aufnahme von Zöglingen in die Blindenerziehungsanstalt zu Ivesheim betr.

Nr. 6855. Auf Beginn des kommenden Schuljahres — im Laufe des Monats Juli — werden in der Blindenerziehungsanstalt zu Ivesheim eine Anzahl Plätze für Zöglinge frei werden.

Aufnahmebefähigt sind körperlich gesunde und bildungsfähige blinde Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das erste noch nicht überschritten haben.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei dem Verwaltungsrath der Blindenerziehungsanstalt Ivesheim zu Mannheim einzureichen.

Die Ortschulbehörden werden veranlaßt, die ersteren auf dieses Ausschreiben besonders aufmerksam zu machen.

Karlsruhe den 18. April 1893.

Großherzoglicher Oberschulrath:
Joss.

Die Vorforschung pro 1893 betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 7639. Die Bürgermeisterämter erhalten mit nächster Post oder mit nächstem Boten die Feuerstautabelle für das Jahr 1893 mit der Auflage, die Einträge den theilhaftigen Hauseigentümern oder den Stellvertretern nach Maßgabe des §. 20 der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 23. Dezember 1880, „die Feuerstautabelle betreffend“ unter ausdrücklicher Hinweisung auf die Bestimmungen in §. 10 Abs. 2 a. b. c. sofort urkundlich zu eröffnen, die stattgehabte Eröffnung in der Tabelle zu beurkunden und innerhalb 14 Tagen wie geschieden hierher anzuzeigen, auch gleichzeitig etwaige Einsprüche oder Fristverlängerungsgesuche unter Anschluß eines Auszugs aus der Tabelle mit entsprechendem Beibericht vorzulegen.

Die Tabellen sind bis zur Nachschau zur Einsicht der Hauseigentümer durch die Bürgermeisterämter aufzubewahren, welche sich auch angelegen sein lassen werden, auf Befragen die Auflagen noch näher zu bezeichnen und etwaige Zweifel zu beseitigen.

Den auswärts wohnenden Hauseigentümern sind bezügliche Auszüge aus den Feuerstautabellen durch die Bürgermeister ihres Wohnortes zu eröffnen.

Durlach den 14. April 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Aufgefundenes Geld betreffend.

Nr. 8028. Am 20. d. Mts. wurde in der Turnhalle dahier während der Musterung an dem Aus- und Ankleidenlag der Musterungspflichtigen ein schwarzlederener Geldbeutel mit Inhalt aufgefundener Stelle melden.

Der Eigentümer wolle sich zur Empfangnahme bei unterfertigter Stelle melden.

Durlach den 22. April 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Die Besetzung der Bezirksthierarztstelle in Durlach betr.

Nr. 8037. Herr Bezirksthierarzt Julius Faber, durch Erlass Gr. Ministeriums des Innern vom 22. März d. Js., Nr. 7270 — Staatsanzeiger S. 135 — an Stelle des in Ruhestand versetzten Herrn Bezirksthierarzts Kammerer zum Bezirksthierarzt hier ernannt, hat unterm Heutigen den Dienst dahier angetreten, was wir zur allgemeinen, insbesondere zur Kenntniß der Gemeindebehörden bringen.

Durlach den 21. April 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 8076. In Bruchsal ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Durlach den 24. April 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Bekanntmachung.

Die Gemeindekrankenversicherungs-Rechnungen pro 1891 betreffend.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß die Gemeindekrankenversicherungs-Rechnungen pro 1891 (reichs- und landesgesetzliche) 14 Tage

lang (vom Heutigen bis 1. Mai d. Js.) zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen in dem Rathhause dahier aufliegen.
Durlach den 17. April 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmey.

Siegrist.

Steinhauer-Arbeit.

Für den Umbau der Pfingzbrücke bei der oberen Mühle in Durlach und die Verbreiterung der Fluthgrabenbrücke daselbst wird die Lieferung von etwa fünfzehn Kubikmeter Pfingzthaler Quader

Samstag den 29. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Bureau Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe, Karlsstraße 51, in öffentlicher Submission vergeben.

Angebote sind daselbst schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem genannten Termin abzugeben.

Bis dahin können auch die Pläne und Bedingungen eingesehen werden.

Nähere Auskunft erteilt auch Straßenmeister Dilger in Durlach.

Königsbach.

2. Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen werden

Wittwoch den 3. Mai 1893,

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Königsbach die zur Erbmasse der Daniel Schiele Wittwe geb. Kratt von Trais-Königsbach gehörigen Liegenschaften nochmals öffentlich zu Eigenthum veräußert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn auch der Schätzungswert nicht geboten wird:

2. Nr. 3551. 12 Are 27 Meter Acker in den Kappenhalden, taxirt zu 50 Mk.

3. Nr. 3555. 21 Are 78 Meter Acker in den Stolzenäckern, taxirt zu 300 Mk.

7. Nr. 4379. 17 Are 23 Meter Wiese im Mittelgewann, taxirt zu 280 Mk.

13. Nr. 3526/27. 19 Are 40 Meter Acker in den Kappenhalden, taxirt zu 250 Mk.

15. Nr. 4202. 9 Are 30 Meter Acker ober dem Schafhaus, taxirt zu 150 Mk.

16. Nr. 4362. 16 Are 34 Meter Acker in den Hausäckern, taxirt zu 200 Mk.

Durlach, 24. April 1893.

Schultheis,

Großh. Notar.

Sehr
kann
jeber
wenig
möglich
gleich
bereite
Substanz
Port. 3.150
grat. 100
Fenerbach
a. ewmann

Sehr
kann
jeber
wenig
möglich
gleich
bereite
Substanz
Port. 3.150
grat. 100
Fenerbach
a. ewmann

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Frucht-Gattung.	Einschr. Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Rilo
	Rilogr.	Rilogr.	
Kernen, neuer . .	—	—	—
Weizen	—	—	—
Gerste	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—
Hafer, neuer	1500	1500	7 80
Einfuhr	1500	1500	—
Aufgestellt waren .	—	—	—
Vorrath	1500	—	—
Verkauft wurden . .	1500	—	—
Aufgestellt blieben .	—	—	—

Sonstige Preise: Silogr. Schweine-
schmalz 90-100 Pf. Butter 115 Pf., 10 St.
Eier 45 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln
60 Pf., 50 Silogr. Gen. Ml. 5.00, 50 silogr.
Stroh (Koggen-) Ml. 3.50, 50 silogr.
Dinkelstroh Ml. 3.25, 4 Ster Buchenholz
(vor das Haus gebracht) Ml. 44, 4 Ster
Tannenholz Ml. 32, 4 Ster Forstenholz
Ml. 32.

Durlach, 22. April 1893.

Das Bürgermeisteramt.

Polizeidienerstellen.

Wegen Schaffung von zwei neuen Stellen und wegen Rücktritt des Polizeidiener's Besell sind drei Stellen sofort zu besetzen.

Anmeldungen sind längstens bis nächsten Montag, Morgens 8 Uhr, einzureichen.

Gehalt 890 Mark.

Durlach, 24. April 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmey.

Siegrist.

Pianino
von Mäcker, Stuttgart, kreuzl.
neu, empfehle für 450.— netto.
H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Alte Dachziegel,
eine größere Parthie, hat abzugeben
W. F. Schmidt.
Eine Wohnung mit 2 Zimmern,
Küche und Speicher im Hinterhaus
ist auf 23. Juli zu vermieten
Rappentstraße 10.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Fuhr- & Stallknecht
wird gegen hohen Lohn gesucht. Zu
erfragen bei der Expedition d. Bl.

Raisertartoffeln
zur Saat, bis jetzt die mehrl- und
ertragsreichste Sorte, sind zu haben
Durlach, Hauptstraße 57.

Wöschbach.
Pferd-Versteigerung.



Freitag den 28. April, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Rathhause in Wöschbach 2 Pferde (1 Braun u. 1 Fuchs) gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Durlach, 25. April 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:
Pleig,
Gerichtsvollzieher.

Freiw. Feuerwehr Durlach.
Korps-Befehl.



Am Montag den 1. Mai d. J., Nachmittags präzis 5 Uhr, findet auf dem Übungsplatz die

1. Vierteljähres-Probe statt und haben die Mannschaften hiezu in vollständiger Dienstausrüstung pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Die Signale zum Antreten werden eine halbe Stunde vorher durch die Hornisten gegeben.

Sammlung auf dem Marktplatz um 4 1/2 Uhr.

Durlach, 25. April 1893.

Das Kommando.

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch nur einer Portion guter kräftigender Fleischbrühe bedürfen. Das erfüllt vollkommen

Geheimlich geschützt.

Fleisch-Extract

ächter
IN
PORTIONEN
12 mit der **MAGGI** Marke Kreuzstern
In allen Spezerei- und Delicatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.



Unser Lieblingsblatt
ist die

Deutsche Moden-Zeitung

und das mit vollem Recht, denn ihre entzückenden Modelle in geläutertem deutschen Geschmack erfreuen jedes Frauenherz. Nach ihren **erprobten Schnitt** arbeitet sich's fast von selbst. Leicht ausführbare, dankbare **Handarbeiten** füllen die Seiten. Wissenswertes für Küche, Haushalt und Garten, interessante Preisausreibungen und ein für das deutsche Gemüth mit seinem Lact geschriebener **Versöhnlichkeit** erhöht noch besonders ihren Werth. Dabei ist die

Deutsche Moden-Zeitung
die **billigste der Welt.**

Preis vierteljährl.: mit Modellschemen und Schnittmustern **80 Pf.**, ohne diese **50 Pf.**
Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postanst.
Probe-Hrn. gratis durch Aug. Pelich, Leipzig.

Eine schöne Wohnung von 2 tapezirten Zimmern, Küche und Zugehör ist sogleich oder auf den 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zur gefälligen Beachtung!
Wie im Vorjahre, so hatte ich wieder Gelegenheit,
ca. 500 Meter feinere Buckskin-Resten (Mustercoupons), nur neue Sachen, aus einer der größten Tuchfabriken zum Verkauf zu überreichen und werden diese Resten im Preise von **Mk. 5 pr. Meter** abgegeben, darunter Stoffe zu Anzügen, Ueberziehern etc. von 2, 3 und 4 Meter Länge.
Gröbzingen.
Alexander Seeh,
Sinauer & Veith Nachfolger.

Brettener, Rastatter, Guss- & Kachelherde,
Waschmaschinen, Kesselfeuerungen, alle Sorten Oefen, Kochgeschirre & Feuergeräte empfiehlt in größter Auswahl billigt
Emil A. Schmidt,
Blumenvorstadt 6.

Ruhmeshallen-Loose à 1 Mark,
11 St. - 10 M., 28 St. - 25 M.
Hauptgew. i. W. 50 000, 20 000, 3 à 10 000 etc. zus. 19 376 Gewinne W. 600 000 Mark.
1000 Gewinne mit 90 % baar. 10000
Ziehung am 17. und 18. Mai 1893.
E. Heintze, Wittenberg
(Bez. Halle.)
Für Porto und Liste sind 20 Pfg. beizufügen.
Telegr.-Adr.: **Heintze.**

Gröbzingen.
Badanstalt und Bleiche.
Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine **Badanstalt** wieder eröffnet habe.
Achtungsvoll
Joh. Lindensfelder.

Oefen
empfehlen in größter Auswahl, als: Amerikaner & Regulir-füllöfen, Kaiseröfen, Nassauer, Sawyer-, Doppel-, Kaserne-, Saufopf- & Armelcütöfen, transportable Waschkessel zu sehr billigen Preisen
Gebrüder Schmidt
beim Rathhaus.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anlage von Brunnen für Private und gewerbliche Zwecke jeder Art.
Rohrbrunnen und Rohrbrunnen in Holz und Eisen.
Wasserleitungen und Entwässerungen.
Einrichtung für Wasserversorgung in Häusern und Landgütern.
Reparaturen jeder Art werden schnellstens und solid erledigt.
Hochachtend
Gottfried Sutter, Amalienstraße 2.

Durlacher, Rastatter & Nassauer verbesserte Kachel- & Spartoherde
in allen Größen, transportable Kesseldöfen, Feuerungsgeräte, gußeiserne, verzinnete, emaillierte & geschliffene Kochgeschirre in großer Auswahl empfiehlt
Carl Leussler am Brunnenghaus.
NB. Eine Parthie eiserne Gartenmöbel wird billig abgegeben.

Das Hellnerinnen-Glend in Berlin,
gezeichnet von Karl Schmidt. Preis M. 1.—. Gegen Einsendung des Betrages zu beziehen von allen Buchhandlungen, sowie direkt von der
Verlagsbuchhandlung: Moderner Vorlag, Berlin, O. 34.

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Grüner Hof.
Eine Wohnung von 2 Zimmern, Kammer, Küche nebst Zugehör ist sogleich oder auf 23. Juli an eine ruhige Familie billig zu vermieten. Zu erfragen
Büßvorstadt 16.
Dasselbst ist ein 4rädriger Handwagen mit Leitern zu verkaufen.

Gisshrant, ein gut erhaltener, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.
Bramer, ein fein möblirtes, in freier Aussicht ist zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.
Eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und aller Zugehör, ist auf den 23. Juli zu vermieten
Aue, Haus Nr. 120.

Lyra.
Unsere verehrten passiven Mitglieder diene zur Nachricht, daß am Sonntag den 7. Mai ein **Gängerausflug** über Obersteinburg nach Baden stattfindet. Diejenigen Herren, welche sich daran zu beteiligen gedenken, wollen sich, um die Fahrangelegenheit ordnen zu können, längstens bis 1. Mai anmelden oder nächsten Samstag Abend im Lokal einfinden
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.
Donnerstag Abend: Probe. Pünktliches Erscheinen sämmtlicher Sänger nothwendig.
Der Vorstand.
Die von mir angezeigten **Weinrosinen** sind eingetroffen und empfehle solche, so lange der Vorrath reicht, per Zentner zu 12 Mark
August Schindler.

Sieben Fässer,
je 1 Ohm haltend, stark in Eisen gebunden, zu Dunstfässern geeignet, per Stück 2 Mk., hat zu verkaufen
Hohewetterbach, 24. April 1893.
Jakob Goos, Landwirth.

Dankagung.
Für die so schnelle Hilfe bei dem am 19. April bei mir ausgebrochenen Brandunglück sage ich allen Denen, welche dabei thätig waren, meinen herzlichsten Dank.
Hohewetterbach, 24. April 1893.
Jakob Goos, Landwirth.

Dankagung.
[Durlach.] Für die Beweise der Theilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter **Katharine Meiber**, geb. Meiber, für die Blumenpenden und die ehrenvolle Leichenbegleitung sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.
Durlach, 24. April 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
18. April: Ida Maria, Bat. Leopold Beigel, Metzger.
24. " Julie Helene Pauline, Bat. Richard Bender, Orgelbauer.

Geschliekung:
22. April: Jakob Rückert von Röhlingen, Blechner, und Karoline Katharine Sophie Weissang von hier.
Gestorben:
24. April: Margarethe geborene Macke, Witwe des Großh. Amtsrevisors a. D. Karl Steinmetz, 85 1/2 Jahre alt.
25. " Anna, Bat. Josef Kristen, Orgelbauer, 63. 2 M. a.